

coworkers

Projekte. Fachkräfte. Freiwillige.



Aber er hat zu mir gesagt: »Meine Gnade ist alles, was du brauchst! Denn gerade wenn du schwach bist, wirkt meine Kraft ganz besonders an dir.«

2.Korinther 12,9

Liebe Freunde,

„Sind wir schon in Uganda? Das ging aber schnell.“
Zumindest war das Benajas Empfinden, als vom Flugzeug aus die Lichter von Entebbe in den Blick kamen.
Die letzten Wochen waren geprägt von Abschieden, letzten aufgeregten Vorbereitungen und dem Wunsch, dass es jetzt dann auch endlich losgehen kann. Zu lange standen die Koffer schon bereit, vollgepackt zu werden.

Schließlich konnten wir die Wintersachen wegpacken, die leichten Hosen und T-Shirts im Koffer verstauen und alles ins Auto laden. Alles in allem acht große Koffer, alle mit Übergewicht, sechs Handgepäcksstücke, zwei Kinderwagen, drei Kindersitze und viereinhalb Trautmanns. Nachts um drei ging es dann los Richtung Flughafen. Der Check-In und Flug klappte besser als wir es je erwartet hätten. Alles durfte in den Flieger, die Kinder haben super mitgemacht und an jedem Schalter wurden wir vorgelassen: In Zürich beim Check-In und der Sicherheitskontrolle; beim Umsteigen in Brüssel; und beim Immigration-Schalter in Entebbe. Sogar beim Gepäck wurde uns am Flughafen in Entebbe tatkräftig von zwei Flughafenmitarbeitern geholfen. Anders hätten wir die zwei Kinderwägen und drei Koffertrolleys wohl kaum bedienen können. Wir waren ziemlich müde von der langen Reise, aber auch froh, endlich angekommen zu sein.

Leider wurde unser Start in Uganda sehr herausfordernd. Und ganz anders als wir das geplant oder uns vorgestellt hatten. Am Flughafen wurden wir herzlich von Martin und Claudia, zwei unserer deutschen Kollegen empfangen. Geplant war, dass wir im nahegelegenen Green Valley Guesthouse übernachten und gemütlich frühstücken bevor es weiter nach Kampala an unseren ersten Wohnort geht.

Doch schon kurz nach unserer Ankunft ist Martin unter tragischen Umständen aus gesundheitlichen Gründen verstorben. Dies so hautnah mitzerleben, hat uns nachhaltig schockiert und betroffen gemacht. Wir trauern mit Claudia, seiner Frau, auch wenn wir Martin nur kurz kennen lernen konnten. Gleichzeitig war das unter diesen Umständen für uns ein traumatisches Erlebnis, das wir erst noch verarbeiten müssen.

Dementsprechend waren aber auch unsere ersten Tage nicht ruhig und entspannt, sondern eher von dem Versuch geprägt, das Erlebte einzuordnen und hier in Uganda anzukommen. Die Gemeinschaft mit unseren deutschen Kollegen und Nachbarn hier im Garden Court hat uns dabei viel Halt und Trost gegeben.



Andreas und Christine Trautmann

c/o Church of Uganda; P.O. Box 14123; Kampala, Uganda
www.tutambule.de | trautmannsinuganda@gmail.com

Einleben im Garden Court

Die ersten Wochen verbringen wir hier im Garden Court im Süden Kampalas. Das ist ein kleiner Compound bestehend aus sechs kleinen Reihenhäuschen mit Ferienwohnungen und ein paar weitere Gebäude. Direkt gegenüber kann man gegrillte Hähnchen oder Rolex bekommen (dazu später mehr) und auch das nötigste an Obst oder Gemüse am Straßenrand kaufen. Unsere direkten Nachbarn im Garden Court sind Martin und Tabea Auch von der Liebenzeller Mission, die uns das Einleben im neuen Zuhause unglaublich erleichtern und auch unsere beiden Kinder haben sie sofort ins Herz geschlossen. Benaja bekam von Martin ein Moskitoschwert (eine Fliegenklatsche) geschenkt, das er seither nicht mehr, auch nicht zum Schlafen, aus der Hand legt.

Meine neuen ugandischen Kollegen

Am Wochenende wurden wir kurzerhand zur Staff Christmas Party im Garten des Erzbischofs eingeladen. Dabei hatte ich Gelegenheit einige neue Kollegen zu treffen und einen ersten Eindruck meines neuen Arbeitsplatzes im Provincial Office der Church of Uganda zu gewinnen. Auch wenn die offiziellen Gewänder und Roben für uns auf den ersten Blick fremdartig wirken, war es schön mitzuerleben, mit welcher Freude hier Gottesdienst gefeiert wird. Und mit wieviel Humor: Der Erzbischof betonte in seiner Ansprache, dass er die Feier pünktlich verlassen müsse, da er das WM-Finale nicht verpassen wolle. Was mich auch sehr bewegte: Mama Bishop (so wird die Frau des Erzbischofs hier von allen genannt) hat unsere Namen notiert, damit sie jeden Tag für uns beten kann. Dass Uganda als kinderfreundliches Land gilt, konnten wir im Gottesdienst auch erleben. Als Benaja aus Neugier auch zum Abendmahl wollte, hat ihn der Bischof kurzerhand gesegnet und unsere Kinder durften als erstes zum anschließenden Büffet.



Benaja wird gesegnet.



Vom Garden Court zum Obststand

Viele neue Eindrücke

Bis das Projekt Mitte Januar startet, haben wir noch einen Sprachkurs in Luganda. Gleichzeitig, lernen wir hier jeden Tag Neues kennen. Davon will ich euch ein paar Eindrücke erzählen. Mehr dazu (und vor allem mehr Fotos) gibt es hoffentlich bald auf unserem Blog. Der Verkehr hier funktioniert einfach anders. Nicht nur, dass man links fährt, man muss auch immer damit rechnen, dass eine Kuh oder eine Ziege auf der Straße steht, man links und rechts von Boda Boda überholt wird und ab und an kommt einem auch ein Fahrzeug auf der eigenen Spur entgegen. So chaotisch es klingt, es klappt erstaunlich gut. Und inzwischen freue ich mich schon fast, wenn die neue Ampel mal wieder aus ist; denn dann läuft der Verkehr flüssiger. Seit wir das erste Mal Bargeld abgehoben haben, sind wir übrigens Millionäre, leider nur in ugandischer Währung. Das ist allerdings nicht das einzige, was bei ugandischen Preisen verrückt wirkt. Die einheimischen Lebensmittel sind unglaublich günstig. So bekommt man beispielsweise 1kg Tomaten für nicht mal einen Euro und genauso günstig bekommt man Zitrusfrüchte, Mangos, Ananas und vieles mehr. Rolex für die ganze Familie inkl. Mitbringsel für Nachbarn gibt es für nur 10000 UGS, das sind etwa 2,70 €. Wie Rolex zubereitet werden, haben wir übrigens schon selber ausprobiert, das könnt ihr schon bald auf unserem Blog nachlesen und nachbacken. Andere Dinge sind hingegen unglaublich teuer, die man in Deutschland sehr günstig bekommt. Laktosefreie Milch haben wir bisher nur als Import-Ware gefunden und erst im Nachhinein den Preis entdeckt: über 5 Euro pro Liter. (Für Hadassa gibt es bald nur noch Tee.) Fast alles hier funktioniert über Beziehungen. Einen ADAC sucht man hier vergeblich. Aber als unser Auto eine Panne hatte, konnten wir den Werkstattbesitzer anrufen, den wir über unsere Kollegen schon persönlich kennen. Kurz darauf kamen zwei Mechaniker auf dem Moped mit Ersatzbatterie und innerhalb von zwei Stunden war am Straßenrand die Lichtmaschine getauscht. In der Zwischenzeit konnten wir einkaufen und Essen gehen. So schnell hat das mit unserer Werkstatt in Deutschland nicht geklappt.

Finanzierung und Spenden

Was wäre ein Leben ohne Freunde und Menschen, die sich gegenseitig unterstützen? Auf jeden Fall einsamer. Und viele große und kleine Ideen und Pläne könnten oftmals nicht realisiert werden.

Für unser Projekt in Uganda benötigen wir eure Unterstützung, praktische und finanzielle. Unser Projekt wird insgesamt zu ca. 50% staatlich gefördert, die restlichen Kosten müssen durch Spenden abgedeckt werden.

Wir sind für deine Unterstützung sehr dankbar – egal ob als Einmalspende oder regelmäßiger Beitrag, auch scheinbar kleine Beträge helfen.



Am Viktoriasee in Entebbe

Wir freuen uns, wenn ihr für uns betet:

Danke für

- Kaum Nebenwirkungen der Malariaprophylaxe
- Kinder fühlen sich hier wohl
- Unsere neuen Kollegen und Nachbarn
- Leckerer Essen
- Für unsere Schwangerschaft

Bitte um

- Gesundheit
- Gelingen bei der Haussuche
- Passender Kindergarten
- Gutes Einleben und Freunde finden
- Klaren Kopf beim Sprache lernen
- Guter Projektstart



Hilfe für Brüder International



Christliche Fachkräfte International



Co-Workers International

Kontakt

Coworkers
Christliche Fachkräfte International e.V.
Wächterstraße 3
70182 Stuttgart
+49 711 21066-0
fachkraefte@coworkers.de
www.coworkers.de

Spendeninformationen

Wer sich an den Kosten für diesen Einsatz beteiligen möchte, kann dies gerne über das Spendenkonto von Christliche Fachkräfte International tun. Bitte im Verwendungszweck den Mitarbeiternamen, das Einsatzland und die vollständige Adresse des Spenders angeben.

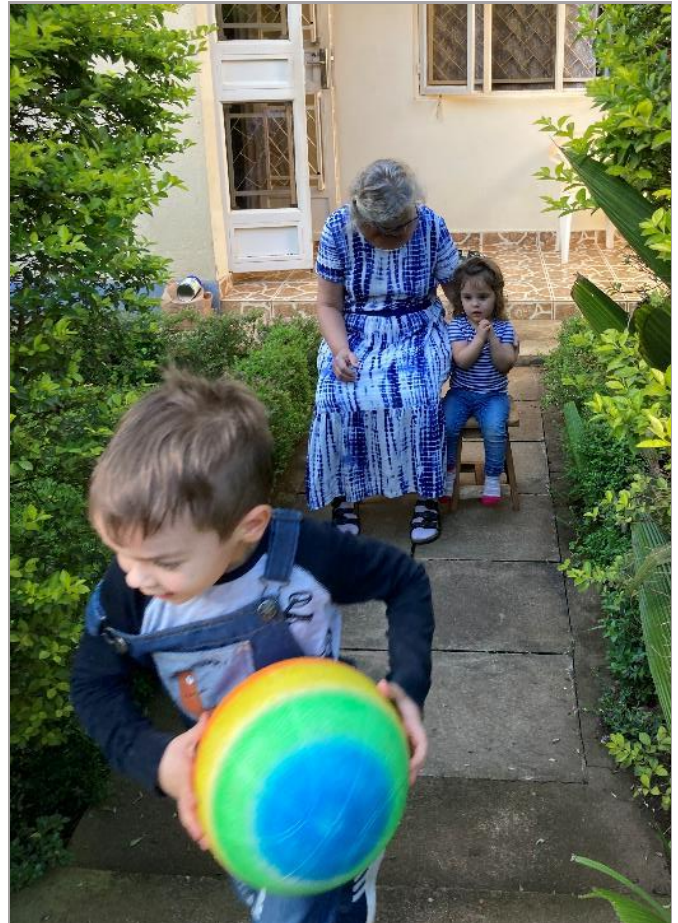
Bankverbindung

Name: Christliche Fachkräfte International
Bank: Evangelische Bank e.G.
IBAN: DE13 5206 0410 0000 4159 01
BIC: GENODEF1EK1

Eine Zuwendungsbestätigung wird zugesandt. Wer innerhalb von acht Wochen keine Zuwendungsbestätigung erhalten hat, melde sich bitte bei Coworkers, um eventuelle Fehler in der Adresse zu korrigieren. Coworkers ist die Dachmarke der Vereine Hilfe für Brüder International e.V. und Christliche Fachkräfte International e.V. Fachkräfte-Einsätze laufen über den Verein Christliche Fachkräfte International e.V.



Gemeinschaft im Garden Court



Die Kinder leben sich ein



Ballsuche



Hadassas zweiter Geburtstag